

**Wenn ihr in ein Haus kommt,
so sagt als Erstes:
Friede diesem Haus!**

Lukas 10, 5



„Habemus Papam!“ - Es war nun das vierte Mal, dass ich diese Worte gehört und den ersten Auftritt eines neugewählten Papstes live via Fernsehübertragung miterlebt habe, das dritte Mal seit ich selbst Priester bin. Es sind ja immer aufregende Zeiten damit verbunden. Mit dem Tod eines Papstes - oder wie im Falle Papst Benedikts mit dessen Rücktritt - geht eine Ära in der Kirche zu Ende. In der Zwischenzeit, bevor ein neuer Papst gewählt ist, ist die Zeit der Erwartung, der Spekulationen, der Überlegungen, wer nun wohl kommen wird. Dieses Mal war das besonders spannend. Immerhin hat Papst Franziskus vieles aufgebrochen, Prozesse in Gang gesetzt und auch das Papstamt in einem neuen, ungewöhnlichen Stil ausgeübt. In den Tagen vor der Wahl des neuen Papstes haben manche die Frage gestellt, wer es wohl schaffen wird, in diese Fußstapfen zu treten?

Nun haben wir also diesen neuen Papst, und viele - so auch ich - waren überrascht über den Ausgang der Wahl. Ich gebe zu, dass mich auch die Namenswahl überrascht hat: Leo XIV. Nun ist es so, dass ich als Mitglied des Kalasantinerordens eine besondere Beziehung zu Papst Leo XIII. habe. Im Eingangsbereich des Mutterhauses unseres Klosters in Wien befindet sich eine große Gedenktafel, die an Leo XIII. erinnert, der, wie ja in diesen Tagen immer wieder zu hören war, die erste Sozialzyklika „Rerum Novarum“ verfasst hatte, weshalb er auch als „Arbeiterpapst“ bezeichnet wurde. Leo XIII. war bemüht, die Kirche des 19. Jahrhunderts aus der selbstgewählten Isolation herauszuführen, damit sie sich in neuer Offenheit den aktuellen Fragen und Problemen der Welt stellen konnte. Der Name ist also Programm.

Der in Italien sehr bekannte Priester Luigi Ciotti hat aber noch auf ein anderes, wenig beachtetes Detail bezüglich des Papstnamens hingewiesen: Bruder Leo hieß nämlich einer der engsten Vertrauten des Heiligen Franz von Assisi, ja er war gleichsam seine rechte Hand. „Franz“ und „Leo“ waren also eng miteinander verbunden in der gleichen Mission. So dürfen wir erwarten, dass Papst Leo XIV. die Prozesse, die Papst Franziskus angestoßen hat, aufgreifen und weiterführen wird. Dabei geht es allein darum, der Spur Christi zu folgen: „Wir sind Jünger Christi. Christus geht uns voran. Die Welt braucht sein Licht“, so hat es der neue Papst in seiner ersten kurzen Ansprache ausgedrückt. Getreu dem Sendungsauftrag Jesu (vgl. Lk 10, 5) waren dann dessen allerersten Worte auf der Papst-Loggia auch: „Der Friede sei mit euch allen!“

Als Jünger Christi wollen wir geeint mit der Kirche in diese neue Etappe gehen, um die Sendung zu erfüllen, die Christus uns aufgetragen hat. Wo Menschen zu Jüngern Christi werden, wird ein Stück des Gottesreiches spürbar, und wo das Reich Gottes verwirklicht wird, wird jener Friede zu finden sein, den nur Christus geben kann (vgl. Joh 14, 27).

Pater Clemens